

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 45 (1929)

**Heft:** 17

**Artikel:** Die Erweiterungsbauten des Schul- und Vereinshauses "zur Kaufleuten" in Zürich

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-582360>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

leichterung der Manöver nach dem Freiverladeplatz vor-  
gesehen.

Mit dieser ersten Etappe im Ausbau des Bahnhofes  
Lugano werden die heute notwendigen Verbesserungen  
erreicht, und es kann daher die Frage des Vollaussbaues  
mit Verlegung der Freiverladeanlagen einer spätern Zeit  
vorbehalten werden. Die Kosten des Projektes sind auf  
1 98 Millionen Franken veranschlagt.

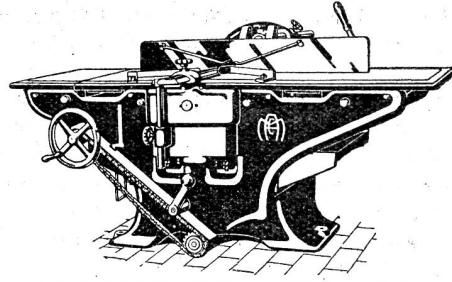
## Die Erweiterungsbauten des Schul- und Vereinshauses „zur Kaufleuten“ in Zürich.

(Korrespondenz).

Der 6. Juli war für den Kaufmännischen  
Verein Zürich ein Ehren- und Freudentag. Es  
wurde der umfangreiche, imposante Neubau „Thallegg“  
eingeweiht. Der Erweiterungsbau fügt sich in die Um-  
gebung vorzüglich ein, und da er im wesentlichen die  
Vollendung des ursprünglichen Kaufleuten Baues dar-  
stellt und für die Hauptfront gegen den Thalackerplatz  
die Architekturmotive der Fassade an der Bellkanstrasse  
übernimmt, wirkt er überzeugend und fast schon vertraut.  
Über dem mit großen Halbkreisbogenfenstern ausge-  
statteten Erdgeschoß treten die drei mit durchgehenden  
Pilastern geschmückten mittleren Stockwerke etwas zurück;  
das nochmalige Zurückweichen des abschließenden Ober-  
geschoßes trägt viel zur Auflockerung der Fassade bei.  
Die beiden Eckpunkte der nunmehr dreiteiligen Fassade  
werden durch turmartige Vorbauten markiert, welche in  
glücklicher Weise das Erkermotiv der patrizischen Wohn-  
bauten am Bellkanplatz und Thalacker aufnehmen.

Beim Eingang Bellkanplatz gewinnt der Besucher  
schon einen günstigen Eindruck von der Geschmacksrich-  
tung und vom Gestaltungswillen der Architekten  
Leuenberger und Flückiger. Die breiten Fenster-  
türen lassen Licht in den azurblau silbernen Windfang  
fluten und führen in einen Garderoberraum, der in strenger  
Einfachheit, moderner Linienführung und praktischer Ge-  
staltung seinesgleichen sucht. Wohlthuend wirkt hier na-  
mentlich die harmonische Komposition der Glaswände,  
die zugleich Beleuchtungsträger sind, den Eindruck einer  
weiten Halle erwecken und dabei die Decken frei lassen.  
Die orientierenden Aufschriften sind an den Milchglas-  
wänden in stechendem Schwarz angebracht. Links führt  
eine Treppe zu den Toilettenräumen, daneben geht aus  
dem Kern der Anlage ins Treppenhaus. Dieses, das mit  
einem eigenen Eingang vom Thalacker her versehen ist,  
ist licht und frei gestaltet. Auf welchen Treppen mit  
aufgeklebtem Gummibelag gelangt der Besucher in den  
ersten Stock. Restaurationsräume, Zugänge zur Terrasse.  
lange Gänge: überall eine weiche, warme Tönung der  
Wände, geradezu musterhaft im Klubzimmer. Überall  
helle Decken und raffiniert praktische Milchglasbeleuch-  
tungskörper. Ein Hörsaal, für 80 Hörer berechnet und  
zu einem finstern Projektionsaal umwandelbar, erinnert  
an den Schulzweck des Hauses. Auf Jahre hinaus wer-  
den eine Seldenfirma im ersten, eine Bankfirma im  
obern und ein Arzt-Zahnarztgepaar im obersten Stock  
zu Miete bleiben. Dafür bürgen die geschickten Untertei-  
lungen und die farbig dezente Ausgestaltung der Räume,  
Zahlreiche Bureaux sind an die Institution des Kauf-  
männischen Vereines vermietet. Einen ansehnlichen Raum-  
bedarf hat aber die Schule geltend gemacht. Ideal prä-  
sentierte sich der Lehreraufenthaltsraum mit eingebauten  
Bibliothekskästen. Die Lehrgarderobe mit je einem Eisen-  
blechschrank für einen Benutzer stellt einen Glanzpunkt

## SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 16b  
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

## A. MÜLLER & CIE. A. G. - BRUGG

moderner Raumkunst und sachlicher Bauweise dar. Ab-  
getönte Komplementärfarben von Decke zu Blechkästen  
lassen den „Metallraum“ warm und freundlich erscheinen.  
Beachtung verdient auch die Lösung, die im obersten  
Stock, der zwei Abwärtswohnungen faßt, angewendet  
wurde. Sie vermittelt beiden Wohnungen Anteil an  
einer freien Aussicht nach zwei Seiten und Anrecht auf  
Sonne. Ein Blick in den Hof zeigt von hier aus, wie  
der große, neue Konzertsaal, flach abgedeckt in der Fort-  
setzung der Bellkanplatzfront hineingestellt ist, und jeder  
Quadratmeter ausgenützt wurde.

Von der Parterre-Garderobe aus gelangt man rechts  
in diesen Saal, der in einer abgestuften braun-gelb Farb-  
tönung gehalten ist und dem horizontale silberne Leisten  
Tiefe verleihen. Im Halbkreis sind unter der Galerie  
in jenem Teil des Saales, der mittels einer schallun-  
durchlässigen Subwand, isoliert mit Holz, Filz und Blei,  
abgetrennt werden kann, die Telephonkabinen unterge-  
bracht. — Die Garage, die sich im Kellergeschoß befindet  
und etwa 60 Automobilen Platz bietet, hat ihren Zugang  
vom Thalacker her. Erwähnenswert sind hier zwei hy-  
draulische Hebevorrichtungen, die erlauben, Automobile  
mit einem Hebedruck zur Reinigung auf Brusthöhe hin-  
aufzuheben, und mit leichter Handbewegung um die eigene  
Achse zu drehen.

Der Kaufmännische Verein, und die erstellenden Archi-  
tekten dürfen auf diesen Bau stolz sein. Die weichen  
Treppenbeläge, die Türverkleidungen in künstlichem (zwar  
etwas zu wenig stillsternem) Marmor und die Verwen-  
dung von Celotexleisten zur Eliminierung des Schalles  
im großen Hörsaal sind beachtenswerte Besonderheiten  
und Neuheiten, die Gesamtanlage und die Innenaus-  
stattung aber ein ehrendes Zeugnis für zürcherisches  
architektonisches Schaffen.

Diesen Ausführungen, welche die Baubeschreibung in  
der Festschrift ergänzen, lassen wir Worte von Herrn  
Ing. Carl Segher folgen. (Schluß folgt.)

## Neues Bauen.

(Korrespondenz).

Der Architekt und Bauunternehmer hat sich ziemlich  
oft mit Angeboten von neuen Fassadenkonstruktionen und  
Zwischenwändensystemen zu befassen, die jedoch bis an-  
hin nie derart waren, daß sie das übliche System des  
Hausbaues mit Normalsteinen und Ziegeln zu verdrän-  
gen vermocht hätten. Das hat seinen Grund darin, daß  
sich die alte Bauweise Jahrhunderte hindurch bewährt  
hat und die Kostenverhältnisse von Fall zu Fall sich än-  
dern; neue Konstruktionsysteme können sich wohl bei